

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

**Verkauf:**  
Lith. 1847 v. M.  
Inserate  
werden angenommen:  
bis Abends 6,  
Sonntags  
bis Mittag 12 Uhr  
Marienstraße 13;  
in der Stadt:  
K. & H. Bräuer  
in Joh. Pöhlers,  
gr. Klosterstraße 5.  
Lith. in d. Bl. Blatte  
werden eine erfolgreiche  
Verbreitung.  
Anlagen:  
20,000 Exemplare.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unregelmäßiger Be-  
lieferung 25 Rgr.  
Durch die Post 25 Rgr.  
Eingelagerte Nummern  
1 Rgr.  
**Inseratenpreise:**  
Für den Raum einer  
gespaltenen Zeile  
1 Rgr.  
Unter „Eingelagert“  
die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Nr. 154. Sechszehnter Jahrgang.**      **Mitredacteur: Theodor Drobisch.**      **Sonnabend, 3. Juni 1871.**

Dresden, 3. Juni.

Die öffentliche Verlosung der in den Jahren 1852, 1855, 1858, 1859, 1862, 1864 und 1868 creirten Aprocenligen Staats-Schuldenanleihe, Albertdenkmal-Actien und Vöbau-Zittauer Eisenbahnen soll den 20. dieses Monats und folgende Tage, Mittags von 10 Uhr an, im hiesigen Landhause erste Etage stattfinden. Die Pläne von allen denjenigen königl. kassirten Staatsverletern, welche im Termine 20. Juni oder 1. Juli künft. Ab. werden bereits vom 19. Juni d. J. an bezahlt.

Vom 5. Armee-Corps sind im Laufe der vorvergangenen Nacht hier durchpassirt: der 18. Brigade, der Regimentsstab und das 3. Bataillon des 7. Regiments (nach Pommern); die 2. Division, der 17. Brigade, der Corps-artillerie der 1. Fußabtheilung des 5. Feldartillerie-Regiments und die 2. schwere Batterie (nach Glogau), sowie das 5. Jäger-Bataillon (nach Görlitz), in Summa: 120 Offiziere und 3707 Mann mit 413 Pferden. Außerdem ging der Sanitätszug Nr. 6 mit 144 Kranken für Görlitz und 27 Bergl. für Stettin, von Leipzig kommend, hier durch.

Nachdem das Cultusministerium die von den in Dresden, Leipzig und Königsberg zusammengetretenen Gemeinden des apostolischen Glaubensbekenntnisses eingereichten Statuten geprüft hat, so ist, da sich nach Maßgabe von § 21 des Gesetzes vom 20. Juni 1870 gegen deren Inhalt, sowie sonst Versehen nicht erheben lassen, den gedachten Gemeinden die erforderliche Bestätigung erteilt worden. Der Zweck der Gemeinden ist ein rein religiöser; die Gemeindeglieder nehmen für sich und alle Getauften nur den Namen Christi in Anspruch, bezeichnen sich aber, um der äußeren Nothwendigkeit willen, des Namens einer „apostolischen“ oder „katholischen“ apostolischen Gemeinde“. Die Gegenstände, vornehmlich Wort und Sacrament, werden den vom Vorsteher gebauht und verwaltet. Die oberste kirchliche Behörde der Gemeinden bildet das Collegium der Äbte von Woburg in England. Die Function des Oberhirten nimmt für die kirchlichen Gemeinden zur Zeit der Vorsteher der Gemeinde zu Cassel, Herr Biarrer Dr. Koster, ein. Als Vocalvorsteher für Dresden ist Herr Hildebrandt bestellt worden.

Nach einer Bekanntmachung des Generalpostamtes ist gegenwärtig die Abienung von Privatpacten für das 1. 2. 3. 4. 6. 8. 10. 11. 12. und 15. Armee-Corps, sowie für die 12. Cavallerie-Division zulässig. Es wird jedoch besonders darauf aufmerksam gemacht, von Verpackung von Butter, Fleisch u. dergleichen, da in der letzten Jahreszeit diese Gegenstände leicht unbrauchbar werden.

Wie umfangreich sich gleich an unsrer Elbe beim Eintritte der besseren Jahreszeit der Verkehr geäußert, beweist der Umstand, daß die Kettenfähren-Verwaltung im vergangenen Monat allein 7956 Passagiere abgenommen.

Wir erwähnen nachträglich, daß der in einer der letzten Nummern dieses Blattes erwähnte angehende Hofrath Schuchardt aus Berlin auch während seines Aufenthalts in Dresden zur Ausübung kirchlicher Functionen in der hiesigen katholischen Hofkirche zugelassen worden ist.

Durch den Verkauf einer Postbriefmarke erwarb dieser Tage ein hiesiger Kaufmannsgesell mit viel Annehmlichkeiten. Ein Herr, den gebildeten Ständen angehörend, trat in den Laden auf der linken Regelhöhe, in dem er noch vollständig ungekannt war, und wünschte eine Briefmarke zu kaufen, die er auch sofort erhielt. Er ging und kehrte nach Verlauf einer Stunde mit dem Bemerkens zurück, er habe seinen Stock stehen gelassen. Trotz alledem wurde aber keine Vorkehrungen, und außerdem behauptete auch einer von den Leuten des Geschäftsinhabers, daß er den unbekanntem Herrn mit einem Spascherde habe und dem Laden gehen lassen. Das beruhigte aber den Fremden keineswegs. Er kam im Laufe des Sonnabends mit und ohne Frau noch einige Male wieder, um seinen Stock wieder zu erhalten und das eine Mal bezog noch mit dem Kaufmann, man möge ihm alle die Personen bezeichnen und namhaft machen, welche des Tages über dort verkehrt hätten. Da ihm diese Unmöglichkeit vermittelst wurde, so meldete er den Vorfall bei der Polizei, die auch wirklich nach Abends 6 Uhr erschien und Mederden aufstellte, die sich bis zum nächsten Morgen blieben. Später erfuhr der Geschäftsinhaber, daß, nachdem auf Wiedererlangung des heik ersehnten „Jauch“ zwei Daler als Belohnung ausgesetzt waren, sich der Stock ganz von anderswoher gefunden hat. Nach solchen Erfahrungen soll nun Jemand noch Lust haben, Anderen gefällig zu sein!

Ein Silberbergwerk, das aber schon fertiggeprägte Münzen zu Tage fördert, ist im neuen Niederböhmen entdeckt worden und zwar von einem dänischen Gutbesitzer, der im Begriff war, die Mineralquellen, welche die Mauerwerke auf seinem Grund und Boden in diesem Jahre aufgeworfen, zu räumen. Bei dieser Manipulation fand er ein altes Jochersteinbild, das ihn stark machte. Beim Abtragen begann er ihm ein zweites ähnliches Steinbild, „Aber mehr noch von der Sorte liegen“, dachte er und grub weiter. Und richtig, er stieß endlich mit der Schaufel auf etwas Neues. Er fand schließlich einen Medaillon mit einer Menge mannigfaltiger Silbermünzen, die zum Theil das Verträge des 14. Jahrhunderts trugen. Auch ein Juwelenstückchen vom Jahre 1812 lag dabei, das den Beweis liefern könnte, daß vielleicht der sich auf etwa 10 Daler belauende Betrag zur Zeit des Abtrages seiner Jahre dort begraben worden sei. Die einzelnen vorgefundenen Münzen hatten in einem kleinen Säckchen gesteckt, das wahrscheinlich die Manufakturämtern schon beschauert und unerröthet hatten; denn es war zerfallen.

Wie den 2. M. mitgeteilt wird, wurde bei einer Fingerring-Verlosung in dem dortigen Geschäft der 16 Jahre alte Sohn eines kaiserlichen Bäckers von einer Strohleiter in den Ringer gestürzt; nur durch die Geistesgegenwart des jüngeren Bruders, welcher das Gilt sofort ansetzte, wurde der Anstoß von dem gewissen Tode gerettet, obwohl derselbe jetzt noch nicht gänzlich außer Gefahr ist. Es mahnt dieser Fall wieder zur größten Vorsicht und macht solcher überhaupt die Annahme illusorisch, daß das Ottern- und Schlangengebiss in hiesiger Gegend nicht giftig ist.

Der Gewerkschaft der sächsisch-schlesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft per 1870 bis 1871 meldet auferordent-

lich erfreuliche Ergebnisse. Die gesammte, überhaupt höchste, bisher erreichte Vertriebsleistung betrug 204,730 Taler, mit- bin 16,305 Tlr. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In der vorvergangenen Nacht wurde von der Mittelstraße ein Mann in das Krankenhaus gebracht worden, der dort auf der Straße lag und, wahrscheinlich in Folge des Falles, am Kopfe verschiedene Wunden erhalten hatte, aus denen er stark blutete.

„Der Maser will auch leben“ hieß es gestern Morgen auf der Wallstraße, als ein in eine Weinhandlung Eintretender aus irgend welchem Zufall mit dem Rücken die Spiegeltheile der Eingangstür zerbrach. Ein körperlicher Schaden erwuchs dem Fährer dabei nicht, ob ihn der Griff ins Portemonnaie wegen der Blaserrechnung fränken wird, sei dahingestellt.

Ein sonderbares Missethat und Verbotungspländchen nach gebührender Strafe mit der Fährer hatte sich dieser Tage in Weichen eine Frau ausgefucht. Man fand nämlich in der Todtenhalle des hiesigen städtischen Gottesackers ein unbekanntes Frauenzimmer fest eingeschlossen und zwar lag sie auf dem sogenannten „Reihenbett“. Diese Frau, der nicht „gerichtet“ hat, war stark angetrunken und wurde an ein bequemeres und competenteres Missethat beordert.

Auf dem Friedhofe zu Pulsnitz steht nun auch ein würdiges Denkmal für die aus dem hiesigen Kirchspiel auf den französischen Schlachtfeldern gefallenen Soldaten, das vom Pulsnitzer dramatischen Verein gegründet, am ersten Fingiertage die feierliche Weihe empfing. Die Spitze des Monuments ziert ein Vorbeiritt, darunter das eiserne Kreuz mit der Jahreszahl 1870 und sind auf ebensolcher angebrachten Marmorplatten die Namen der Gefallenen verzeichnet.

Als in Glemnitz am Donnerstag Abend die Menge im vollen Genuß des Vogelstreiches war und bei Beginn der Dunkelheit man an das Auslösen der Gasflammen in dem bekannten hiesigen Gartenrestaurant, das nicht an der Seitenbahn nach Glauchau in dem dicht an Glemnitz angrenzenden St. Nicolai gelegen, dachte, fing plötzlich die im Salon paratirenden Decorationen Feuer, das so schnell um sich griff, daß an ein Retten dieser Localität nicht mehr zu denken war, ebenso nicht an das Erhalten zweier nahegelegenen Vogelstreich- zelte, die vollständig ein Raub der Flammen wurden. Doch auch der bekannte Apollon sollte nicht verschont bleiben, die Feuerbrunst vernichtete einen Thurm desselben. Nur der ange- strengten Arbeit der baldigst herbeigeeilten Feuerwehr, sowie der glücklicher Weise gerade an diesem Abend betriebsfähigen Windmühle ist es zu danken, daß der Feuerherd kein größerer wurde.

Mit Sing und Sang und Klang und Klang zog, so zu sagen, dieser Tage unter Vertritt einer eigens reorganisirten Musikcapelle einer bunten Caravane von über 150 Arbeitern in Wodenbach ein, die aus dem hiesigen Jauern Weidmann kamen und zu den unmaßlichen Erweiterungsarbeiten, die an dem wohl jetzt europabekanntem Wobener Bahnhof in Angriff genommen sind, verwendet werden sollten. Die hiesige Bauverwaltung hatte diese Mannschaften beauftragt, da in der Ortsecke, wie in der Umgegend an solchen Arbeitskräften zur Zeit Mangel ist. Der Einzug der hiesigen bot ein interessantes Bild.

Neustadt bei Stolpen. Wie gestern schon erwähnt, geriet am Mittwoch den 31. Mai d. J. Mittag beim Wald- brennen das im nördlichen Theile unserer Stadt gelegene Wald- haus in Brand. Bei dem heftigen Winde genährten trotz der An- strengungen unserer Feuerwehr und Rettungsmannschaften und trotz der von anderen Orten, insbesondere auch aus Weichen Schenkung und reichlich mitgebrachten Hülfe nur wenige Stunden, um die in der Nähe des Waldhauses mit an der Wälder- wärderer Bauwerke, sowie auf dem sogenannten Graben stehenden Häuser, einige granat in der Zahl und eben so viel Scheunen, total in Asche zu legen. Die Gasmittel, fast alle ganz arme Leute, konnten bei der Rapidität, mit welcher die Flamme um sich griff, wenig retten, und vertheilt haben die Armen nicht, denn ja nur wenige Häuser unserer Stadt gerieten noch die Vergrößerung, gegen hohe Prämie in der oder jener Feuer- versicherungsgesellschaft gebildet zu sein. In Folge des bei der heftigen Vulkankräftigung sich entwickelnden Angiens geriet zugleich nach Beginn des Feuers eine ein Viertelstunde vom Namen- heerde entfernte Scheune in dem benachbarten Dorfe Lang- burger in Brand, und nun zur Verwunderung der Bevölkerung bei dem entsetzlichen Anblicke wüthete das entseffete Element gleichwohl in beiden Nachbarorten. Mann und Weib und Kind lagen in Langburgerdorf einige vierzig Häuser und Gärten- lernbrunnen in Asche. An Meuten der unterliegenden Gabe war natürlich auch hier nicht zu denken, und wieder hat das Un- glückseligste ganz arme Menschen, Tagelöhner, die sich während ein Hauschen und wenig Geräth gekostet haben, so hart beimgelacht. Mehrere Hundert Menschen sind in Neustadt und Lang- burgerdorf obdachlos und des Mittelstücken beraubt. Das Geld ist sehr groß. Zwar ist die schwere Zeit noch nicht ein- mal verstrichen, wo eine gemeinliche Sade, die schwersten Opfer erfordert hat. Doch trotz ist das Mittel der hiesigen Menschen. Wütheten diese Zeiten das beitragen, mittelbühige Herren zu erweisen und Gaden der Liebe an das Hilfscomite für Neustadt und Langburgerdorf gelangen zu lassen.

Am 31. d. M. durchlief die Stadt Glauchau die Kunde, daß ein hiesiger Einwohner seine Frau umgebracht habe. Die Ehefrau des Restaurateurs Rosenkranz wurde Morgens in ihrer Wohnung todt aufgefunden, und sollen die Umstände der Mordthat sehr tragisch und die Verbrechen sehr verwerflich auf den Mann lauten. Verhaftung soll ein höchst geringfügiger Zweck der beiden Eheleute, die abgehend, wie man hört, über- haupt nicht sehr gut zusammen gelebt haben, gewesen sein.

Wittenberg, den 2. Juni. Gestern waren es 100 Jahre, daß die Mannschaften des Jägerbataillons von Pulsnitz den geliebten Vaterlandshelden Friedrich August nach seiner Sommer- reise nach Schloß Pulsnitz auf der hiesigen Fährer, wie sie jetzt noch besteht, überlieferten. Dieser denkwürdige Tag wurde auch von den hiesigen Mannschaften des Pommern-Bataillons in gebührender Weise begangen. Der letzte Detachementscom- mandant Herr Feldwebel Stemm, als Nachfolger seines Vaters in dieser Function, welcher sich der Achtung seiner Artzgeberrn

erfreute, der ihn selbst im Tode ehrte, hatte zu Ehren dieses Tages eine Feyer in sehr feiner Weise veranstaltet. Die freundlich gelagerte Pommern-Gaierne, Fährer und Wandungs- bräute strahlten in Väterglanz und Blumenstaub, in welchem die Namenszüge der königl. Familie, das Bild Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen und die Jahreszahlen 1771, 1871 angebracht waren. Zur Feyer selbst und in Erinnerung an die verlebten Stunden auf dieser Fährer hatte sich das Unteroffizierscorps der Pommern-Infanterie, sowie der königl. Fährer-Äbte, die hiesigen Beamten und Einwohner von Pulsnitz eingefunden, und vereinigten sich am Abend an einem feierlichen Beisammensitzen, bei welchem Trank auf die hohe königl. Familie und bessere sowie patriotische Gelänge wechselten. Spät am Abend schieden die Unteroffiziere von ihrem geliebten Feld- webel. Allen Theilnehmern wird dieser schöne Abend unver- gesslich bleiben.

Die öffentliche Gerichtsverhandlung vom 31. Mai. Auf das Verlangen von dem des Diebstahls angeklagten Johann Heinrich Kurtzsch Aridow, Schneidermeister hier, geboren in Neubrandenburg im Großherzogthum Mecklenburg, im Selbst- gespräch geschriebene Bittschriften, so und der dabei ausgeführten verbrecherischen Handlung sollte sofort von dem mit drohender Geberde aus dem Hintergrunde herbeistürmenden Verlepten, dem Schneidergeschäftsinhaber Wagner hier, ein adernaltes, jedoch rechtsträgliches „So“ mit dem Zusatz: „Jetzt haben wir den Strigebun, jetzt habe ich Sie.“ Der Angeklagte war früher in dem Geschäft des Zeugens Wagner vier Jahre als Zuschneider in Arbeit. Anfang December v. J., nachdem Aridow unläugbar von seinem viermonatlichen Aufenthalt (wegen Creditbetrug) im Arbeitshaus wackelgelehrt war, machte derselbe sich jener besseren Zeit wieder erinnern und bitten, ob es nicht möglich sei, beim früheren Meister auch jetzt noch „seinen Schmitt“ zu machen. Aridow kam nun beschworene zur Meisterfamilie, ein, zwei, dreimal; der Meister nahm ihn freundlich auf, hielt ihm jedoch zuerst in aller Güte eine ermahrende und warnende Rede. Der Besuchende hörte es ruhig an, ließ sich den vorge- legten Kasser munden, warnte sich am Ofen und hatte gar nichts dagegen, daß er so fern wegen Geldschuldbildung im Zimmer allein gelassen ward. Da auf einmal vermisste man am 10. December aus den Baarenvorräthen ein Stück von gegen 30 Ellen 5 1/2 breiten schwarzen Taffet, an Werth über 30 Tlr. Man zerbrach sich den Kopf und kam einstimmig dazu, daß niemand Fremdes weiter am Orte anwesend gewesen sei, als — Aridow, weshalb man beschloß, bei dessen nächstem Wieder- kommen ihn wieder allein im Zimmer zu lassen und ihn von Weitem zu beobachten. Schon am 13. desselben Monats stellte sich der Gast wieder ein. Obgleich, wie vorkam, nahm Aridow seinen Platz am Ofen, nur wenige Schritte entfernt von dem mit Seiden- und anderen Stoffen angefüllten Baarenregalen. Wenige Minuten darauf sah er sich wieder allein; er stand auf, langte sich ein Stück Seidenstoff herbei, beschab sich's, merkte, daß es nur wenige Ellen enthalte, steckte es wieder an seinen Platz und langte sich ein zweites, dickeres Badet zu (es enthielt gegen 20 Ellen braunen Atlas, 2 Elle deimare 1 Tlr.), und mit dem eingangs erwähnten „So“ verabschiedete das Stück Zeug unter dem Heberrock, worauf der Dieb, als sei nichts geschehen, sich wieder auf den Stuhl niederließ. Doch kaum sah er, daß er sich der schon gedachte Austritt seiner Wammer's und das gleichzeitige Hinsinken seiner von der entzogenen Seidenstoff- Abtheilung einziehenden Ehefrau, worauf der auf stehender Thut Er- starrte wohl einisch, daß kein lautes Verlangen half: derselbe ge- schah nun auch die Entfernung des schwarzen Seidenstoffes zu, welche letzterer leider nicht wieder erlangt werden ist, obwohl Aridow sich noch an demselben Tage zur Ämterin des Stoffes, der Jenny Frau verw. Feldward hier, Aridowstraße, bezog, an welche er den Taffet für 18 1/2 Tlr., angeblich im Auftrage des Manufacturwaaren-Geschäfts-Inhabers Kahl hier, verkauft hatte. Herr Staatsanwalt Meide-Gienstud hält auch den zweiten Diebstahl für einen „vollendeten“ und beantragt demgemäß Verhaftung, worauf das Schöffengericht, unter Vorbehalt des Herrn Gerichts Rath Grot, den Angeklagten zu 10 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen: Sonnabend, den 3. Juni, finden folgende Gerichtsverhand- lungen statt: Verantw. 9 Uhr wider Johanne Christiane Herbel, Bachmann geb. Giebers aus Wöden wegen Par- ticular. — 9 1/2 Uhr wider Heinrich Meise Hofe hier wegen Unterdrückung. — 10 1/2 Uhr in Weidau. Carl Traugott Meise's wider Anna Gärner und Genossen hier. — 11 1/2 Uhr in hiesigen Amalie Auguste Matthes hier wider Johanne Gut in Wälsch. — 11 1/2 Uhr in Privatklagen Carl August Binkler wider Bertha verwitw. Meise hier. Vorsitzender: Gerichtsrath Dr. Wähler.

Berlin, Freitag, 2. Juni. Im Reichstage stand heute die erste Verlesung der drei Entschädigungsverträge für die deutsche Reicherei, für die aus Frankreich angewandten Deutschen und für Artzgeberrn und Artzgeleistungen auf der Tagesordnung. Staatsminister Delbrück erklärte: die Bundesregierungen hätten sich bezüglich der Entschädigungsfrage vorläufig nur auf die hiesigen Gegenstände beschränkt. Ein viertes Ge- richt sei in Vorbereitung und bezwecke, dem Reichsfänger für Ver- triebsmittel der Eisenbahnen in Glas und Leinwand einen Credit von verhältniß 5 Millionen zu gewähren; im Ganzen seien 10 Millionen in Aussicht genommen. Eine Ver- merkung Decker's gegenüber, welcher eine Zulagerung be- züglich der Rückzahlung der Artzgeberrn und Anleihen ver- langt, erklärt Staatsminister Delbrück: er könne die Entschä- digungen der deutschen Regierungen hierüber noch nicht mittheilen. Die norddeutschen Regierungen setzten sich ab als selbst- verständlich an, daß zunächst die Schadenersatzleistungen eingelöst werden. Bezüglich der hiesigen Anleihen bedürfte es zu deren Ablösung eines Gesetzes, welches, sobald Mittel vorhanden, vorgelegt werden sollte. (Dr. T.)

Verfallenes, 1. Juni, Morgens. Ein Befehl des Ober- commandanten von Paris verordnet, daß die Theater bis auf Weiteres nur mit besonderer Erlaubnis Vorstellungen geben dürfen. Eine andere Verordnung verbietet den Verkauf von Journalen durch Kioske in den Straßen von Paris. Abends-



Ueber den Verlauf der heutigen Sitzung der Nationalversammlung ist folgendes zu berichten: Der Deputirte Mavinel beantragt die Ernennung eines Gerichtsbevollmächtigten der Ministerien nach Versailles, für welchen Gegenstand die Rechte die Dringlichkeit beantragt. Hierin erklärt die Majorität wollte der Frage betreffs Verlegung der Hauptstadt nicht präjudicieren. Die Sitzungen des Ministerraths blieben in Versailles, und die Hauptministerien würden dieselben ihren Sitz haben. Die Unterbringung des Kriegs- und des Finanzministeriums in Versailles seien unumgänglich. Bei dem bevorstehenden Abzuge eines Ministers würde der Aufenthalt des Finanzministers in Versailles unumgänglich sein. Mauerarbeiten in Paris machen bekannt, dass der Verkehr von künftigen Sonntag ab freigegeben werden wird. — Dem Präsi- den- ten „Globe“ und dem „Parlament“ ist die Verfassung von Belgien und das Verbot der Presse in der Schweiz der belgischen Regierung offiziell angekündigt worden. Das Tribunal zu Brüssel hat entschieden, dass der Verkäufer von Stücken der letzten Ausgabe der Stadt Paris, die von der Commune realisiert worden waren, dem Käufer den gesammelten, für dieselbe empfangenen Betrag zurückzahlen habe. Der Verkäufer hat gegen diese Urtheil Berufung eingelegt. (Dr. J.)

Paris, 1. Juni. Die „Neue Presse“ setzt an, dass das Abgeordnetenhaus sofort nach Schluss der Budgetberatung aufgelöst werden wird, und zwar wegen der Besetzung der Stühle mit der Majorität des Reichsraths zu unterhandeln. Die gestrige Generalversammlung der Anglobank verurtheilte die bekannten Anträge wurden genehmigt.

Paris, 30. Mai. Nach einem Blaudtelegramm aus Cairo werden die Befestigungsarbeiten am Fort Said ebenso wie die Damieta-Gebirgsarbeiten fortgesetzt. — Die Aegyp- tische Armee abzuziehen und Ägypten wieder zur Provinz zu machen.

Versailles, 31. Mai. Wieder „Soir“ meldet, dass Lord zum Gouverneur der Bank ernannt worden. An seiner Stelle ist Victor de Selves zum Minister ernannt worden. Lessps geht als Gesandter nach Kairo. Jules Favre verbleibt auf Wittenberg auf seinem Posten, obwohl er nach dem Friedensschluss keine Demission eingelegt hatte. — Nach dem „Globe“ wird General Clinch an Stelle Lessps's Kriegsminister. Sammtliche Minister demissionirten.

St. Denis, 31. Mai. Seit gestern ist Frauen und Kindern der Eintritt in Paris gestattet. Von den preussischen Behörden wird entgegen den Anordnungen der Versailler Militärbehörden, Männern der Justiz noch verweigert.

Brüssel, 31. Mai. Victor Hugo geht morgen nach Holland.

Brüssel, 1. Juni. Die bereits angefangene Brochüre, welche den Beweis führen wollte, dass die September-Regierung in der Lage war, den Frieden ohne Gebietsabtretung abzuschließen, ist erschienen. Sie soll von Moutet herausgeben. Das Hauptanliegen ist ein Telegramm des Kaisers Napoleon an Kaiser Wilhelm.

Rom, 31. Mai. Der französische Gesandte Graf Farcyourt verständigte mehrere Cardinale von Frankreichs Nuntiatur-Residenzen in der päpstlichen Residenz in Anwesenheit. Die September-Convention ist von der Occupation Roms durch die italienischen Truppen in Uebereinstimmung mit der italienischen Regierung aufgehoben.

Florenz, 1. Juni. Der König von Holland geht am 15. Juni nach Rom.

Constaninopel, 31. Mai. Die Antwort des Abtheilung der übermässigen Forderungen der Porte jetzt bestätigt. Sehr übererfreut sind ungarisch. Von Seiten Englands, Italiens und Oesterreichs steht eine Collectivintervention bevor.

Nach den jetzt erhaltenen Befehlen des Kaisers wird der feierliche Einzug der Truppen in Berlin am 16. Juni und die Enthüllung des Denkmals Friedrichs Wilhelm III. am 17. Juni stattfinden. Daran soll sich am Sonntag, den 18. Juni, ein allgemeines Dankfest anschließen. An dem Einzuge der Truppen in die Hauptstadt, welcher von dem kaiserlichen Hofe aus und abend durch das Brandenburger Thor stattfinden soll, wird das Gardecorps in seiner Gesamtheit teilnehmen, während die kaiserlichen Abtheilungen der Truppen des kaiserlichen Heeres durch Deputationen vertreten sein werden. Aus den 3 Bataillonen des kaiserlichen Regiments Nr. 1, dessen Ober der Kaiser ist, wird ein kombiniertes Bataillon gebildet und nach Bonn in der Acher entnommen werden. Dem nehmen an dem Einzuge die kaiserlichen Landwehr, welche aus sich freiwillig Meldenden des Reserve- und Wehrbataillons (Berlin) Nr. 35 gebildet wird, sowie Deputationen der militärischen Behörden der deutschen Heere wie der Militär-Versammlungen, der Militär-Seeherge, der Feld-Intendanten, Reichs-Post-Telegraphen etc. Theil. — General Meisse ist wegen der sehr umfangreichen neuen Befestigungsarbeiten, die sowohl die Straßburg wie für die zur Ausbesserung kommen sollen, erst nach Straßburg gereist und geht dann nach Metz, um an Ort und Stelle die demnächstigen Entscheidungen zu treffen resp. vorzubereiten.

— **Wetter:** Freitag Mittag 1° 19" unter 0.

Mit der schönen Jahreszeit regt sich auch die Melancholie. In den schönsten Gegenden Deutschlands kehrt unendlich die schäbliche Schwermuth, die mit der behaglichen eine Alpen-landschaft bildet, welche von lebendigen und wildromantischen Bergen gekrönt und schattigen Thälern durchschnitten ist. Den man- gelhaften Besuchern dieses Hochlandes ist bisher das Wohlthun ihre Handbuch stets ein treuer Führer gewesen, weil es, je sie lagen, jeden Weg und Steig genau anzeigt, so daß auch Frauen und Kinder, selbst im tiefsten Walde, untrügliche Wege. Diese Hand- buch ist dieses Jahr in neuer, vermehrter Auflage in der reichlichen Buchhandlung Otto Mühlers erschienen und mit einer guten Karte versehen. — Ebenfalls willkommen ist der in erster Auflage bei Weigand in Leipzig erschienene Fremdenführer durch Teplitz-Schönan und Umgebung, der, herausgegeben von Ger- wens, ebenfalls eine Karte und einen Plan des ganzen Kurorts enthält. Die 160 Seiten starke Brochüre ist schon mehrfach eine sehr praktische und genau gearbeitete, als sie eine Menge ka- rakteristischer Notizen enthält, die zur Orientirung vollkommen dienen. — Gleichseitig tritt und in der umfangreichen Kalenderliteratur der Heimath (die Dresden) für das Reichthum Sachsen auf das Schaftjahr 1872 entgegen, der den Reigen der üblichen zu eröffnen scheint. Der Inhalt, der allerdings Unterhaltungs- lectüre keineswegs blickt, hat jedoch einen höchst nützlichen Werth und dürfte für seine Genossen in Bezug auf den äcono- mischen, landwirthschaftlichen, mercuriologischen und statistischen Theil der Umwandlung, die die Zusammenstellung des Ganzen in statistischen Bureau des Ministeriums des Innern erfolgte. — Schließlich erwähnen wir noch eines bei Ade in Chemnitz er- schienenen Heftchen: „Die reine Lehre der evangelischen lutheri- schen Kirche in Sachsen aus den symbolischen Büchern etc.“, das für Alle, denen der Inhalt der symbolischen Bücher, sowie der Religion selbst fremd ist, nur zu empfehlen ist.

Eine Verbesserung Zehnteilens. Ein deutscher Arbeiter, erst kürzlich von Schanghai zurückgekehrt, hat sich demnach dem Kaiserlichen Hofe an seine tauglich gefundenen Nationen zuwenden, welche einen der Berliner Reichsminister beauftragt, welche eine Verbesserung des „Maaßstabes von Venedig“ in 2 eine ganz. Wad- dem der Kaiserliche Hofe in der Ober-Präsidenten mehrfach um seine „Veranlassung“ petitionirt hatte und endlich in un- geklärteter Weise ist: „Ich verlange mein Wohl Nichts“ — da erkläre von der Kaiserliche Beamten laut und vernehmlich die Stimme des tapferen Grenadiers: „Und fünf Waaren?“

Wir haben über ein Verbrechen zu berichten, das sich vor Kurzem im nahen Afrika ereignet hat und über welches die Untersuchung im vollen Gange ist. Man fand nämlich in der Nähe des Ufers, in dem man den Schwelchinder P. G. aus Streckenwalde erkannte. Man war Anfang der Meinung, daß der Junge und auferordentlich kräftige, etwa 22 Jahr alte Mann durch eigene Unvorsichtigkeit sein Verbrechen so schnell herbeigeführt habe. Die bald erfolgte gerichtliche Obduction indes lieierte ein ganz anderes Resultat. Man fand nämlich am rechten Oberarm sowohl, als an der rechten Brust mehrere Wunden, die den Tod zur Folge gehabt haben mußten. Da nun außerdem noch die Ubr, die Fingerringe und auch Gelder fehlten, so lag das Verbrechen des Mordmordes am Tage. Am Tage vor Aufbruch des jungen Mannes in Wasser soll er noch in verschiedenen Gasthäusern Aufschuß gegeben worden sein. Er dürfte sogar eine größere Baarschaft bei sich gehabt haben, weil er auch für andere Bekannte, namentlich für einen Verwandten in Dresden oft Gelder ein- kassirte.

„Nur Deutscher!“ Unter dieser Firma hat sich in Mannheim ein Verein gegründet, der Jeden als Mitglied auf- nimmt, welcher ein Einkommen von nur 3 Markem entrichtet und sich verpflichtet, für jedes von ihm in der Gesellschaft ge- brauchte Fremdwort, das mit „ing“ und „-ant“ deutsch angedr-ückt werden kann, eine Buße von 1 Kreuzer zu entrichten. Die so gesammelten Gelder werden zur Unterstützung der Verwun- deten und Kranken, überhaupt nothdürftige Arbeiter oder für die Hinterbliebenen der Gefallenen verwendet. Jedem Mitgliede ist das Recht eingeräumt, Vorschläge zur Verbesserung der gesam- melten Beiträge zu machen. Nach dem ersten Redensartab- richte belaufen sich die Einnahmen bis Ende April d. J. auf 179 fl. 57 fr. Davon wurden außer hälftenrächten, 20 Ver- unterstützungen von je 30 fr. bis 10 fl. im Gesammtbetrage von 127 fl. 30 fr. verabreitet, so daß am Anzuge dieses Monats noch ein Rückstand von 52 fl. 27 fr. vorhanden war. Das Werk dieses Vereins, der bis jetzt 160 Mitglieder zählt, ver- dient um so mehr Anerkennung, als seine Mitglieder nur die wirklich vorhandene Noth aufsuchen und auf ihren Antrag ein Verlangen durch sofortige und unmittelbare Unterstützung erfüllt.

Legitimation für das Himmelreich. In einem Dorfe des böhmischen Grenzlandes starb unlängst der deutsche Sol- dat H. Da nun sein Urtheil nicht, wie vorgeschrieben, der Mi- litärbehörde mitgeteilt worden war, so mußte der Ortsrichter deshalb zur Verantwortung, der dadurch in nicht geringe Ver- legenheit geriet, denn man hatte dem Soldaten seinen Urtheils- schein in den Sägen mitgegeben, wenn er ihn wieder nach- bringen sollte. Es blieb also nichts übrig, als die Gemeinde zusammenzurufen und ein amtliches Zeugnis darüber auszu- stellen, daß der Uraufschein dem Verstorbenen wirklich als Todtenpass mitgegeben worden sei.

Ein Finger-Gel. Der Glanz eines amerikanischen Circus in Vorklasse hat seinen Glanz politische Vorlesungen über den letzten Krieg eingeleitet und gibt fast derselben dem Ueberflusse der Zuschauer allabendlich viel zu schaffen. Der Circus verkauft nämlich seinen Glanz an einen Zerstörer. Hat er seinen Kauf am Morgen beendigt, aber der Glanz rührt sich nicht dem Rest. Hat verkauft erst Streichen und Verlesungen, dann Besuche und Besichtigungen, aber wiederum unfrucht- bar. Da kommt ihm ein schlauer Gedanke; er fragt den Glanz, was denn sein Freund, der Glanz, für ein Landmann sei. „Ein Kran- che.“ „A, dann wollen wir ihn schon kriegen.“ ruft der Sohn der großen Insel beruhigt aus, nimmt ein Sprachrohr und be- rührt dem Zerstörer der Weisheit und Sachkenntnis in die Ohren, daß „die Preussen kommen.“ Mit schändlicher Ge- schwindigkeit läßt das Gelein sich dieses Argument einfinden und macht sich in einem so starken Galopp davon, daß Wat kaum zu sehen vermag.

Große Kunsterkenntnis erreicht das zur Zeit in Berlin aus- gestellte Museum plastischen Genies eines Dresdener Bildhau- ers, Namens Andrien, der unter den Bildhauern bereits mit Auszeichnung genannt wird. Sein Werk ist die in carterischen Manieren ausgeführte lebensgroße Figur der Minne, die auf Befehl der Venus an den Baumstamm gekettet ist. Gestirne die Figur von hoher Anmuth, die, bis auf das über die Schenkel hin zurückfallende Gewand in jeder Hinsicht den jugend- lichen Körper zeigt. Das rechte Bein ist vornehmlich, das linke, für seine Anmuth, vornehmlich. Die beiden Hände sind mit Ranken an die Rinde des niedrigen Baumstammes, an den sich die Gestalt lehnt, gekettet. Das rechte Bein auf dem linken schmerzhaften Knie ruht auf die rechte Schulter und blüht verträglich ins Weite. Im Ganzen ist der Typus gerade sein, aber anmuthig, bald hübsch und herzlich, so persönlich für das „schöne, gelbe Weibchen.“ Der köchelnde Charakter, noch nicht zu weit entwickelt, ist eine mehrthätige Schöpfung. Der Maler „atmet“ wahrhaft kunstlos, lebendig.“ Hoffentlich werden wir das Kunstgebilde bald auch in Dresden zu bewundern die Ge- legenheit haben, unumkehrbar wünschen wir es, als der Schöpfer derselben in ein Dresden ist. Nur das Eine wäre an Herrn Andriens Studium auszuweisen, daß er für die Partie von den Schenkeln abwärts eine weniger anderliche Natur sich zum Vorbild auswählte. Die Arme sind namentlich zu sehr accentu- irt, die Muskeln sind zu geschwollen und ganz ohne jene Her- lichkeit, in welcher die Natur, die große „Meisterin“, gerade diese Partie eines schönen weiblichen Leibes zu formen pflegt. Diese Mängel wird der Künstler um so eher beseitigen können, als nichts die Veranlassung hindert und sie eben nur, wie ein Berliner Kritiker richtig bemerkt, in einem „Ueberflusse“ bestehen.

Die Liebe als Heilmittel hat sich nach der Mit- theilung eines preussischen Militärarztes in einem Hospital am Rhein ereignet. Wenn schon früher die Sage gih, daß die Liebe einen heilenden Balsam in die Wunden trauerte und man Weisheit erlernt, daß sie Mühsal gelüht, welche einen nahen Tod veranlassen, so bestrafte sich die Sache auch bei einem Soldaten, der einen Stich in die Lunge erhalten hatte. Er verlor dadurch fast sein ganzes Blut und die Kunst der Heilung hier trauerte bis zu dem Augenblicke, wo die Wunde des Soldaten kam. Das Blut stand augenblicklich still und der Verwundete wurde dadurch gerettet.

Bei einigen Tagen entdeckte man, gelegentlich eines Anstaltens in der Kirche St. Laurent, unter dem Altar eine Anzahl weiblicher Leichname. Derselben be- zogen sich auf folgende. Die Untersuchung des auffälligen Verfalls rührte sich vorläufig darauf, zu welcher Zeit die Untergraben der Leichen an dieser Stelle in ungelästem Zustand nachgelassen haben mag. Die Stelle ist inmetrisch angeordnet, was der Vermuthung Raum gibt, daß die Veranlassung der Leichen an ein und demselben Tage geschah. Derselbe rührte die Veranlassung der Leiche bei den Leichen an ein und demselben, bei den Anderen auf einen spä- teren Zeitpunkt der Verwesung, so daß man zum Beispiel an dem einen Leiche eine Rille merkte, von der Verwesung kaum angedeutet wurde, während auf anderen Schädeln sich kaum eine Rille merkte, noch vorhanden. In dem Gebü- de eines Leichens hat man nämlich, mittels Goldtrabts be- zeichnete Rille entdeckt.

Das Amerika haben wir schon mehrfach Statistiken über- kommen, die wir nicht mehr mal vorhalten dürfen, weil sie auch denkwürdig sind, der in gewöhnlichen Leben aller Thierwelt am 1. März des Jahres 1869 waren in dem Staat Massachusetts 7 Dausen mit 14 Tausenden in den anderen, und bei dem verhältnißmäßig reichen Alter von 15 Jahren ergaben nicht weniger denn 11 die Heirathen des Bauschloßes. Das männliche Geschlecht scheint nicht ganz so sehr in der Höhe zu sein, denn der jüngste Brautmann im ganzen Staat war 16 Jahre alt und wählte sich eine Gefährtin gleichen Alters. Auf der anderen Seite gelang es noch einer 17-jährigen Jungfrau, in den Hochstand zu gelangen, während vier andere zum ersten Male das alte „Ja“ hauchten, als sie bereits die Vier- hundert hinter sich hatten. Ein Mann tauchte den Trauring zum ersten Male aus, als er eben dreißig Jahre alt war, und

ein anderer wählte sich zu seiner höchsten Lebensgefährtin eine Wittwe von 62 Jahren. Im Ganzen vermählten sich während des Jahres 45 Paare, die über 70 Jahre alt waren, und ein 80-jähriger Wittwer führte als seine zweite Gattin eine Witt- we von 54 Jahren beim. Ein Wittwer ferner von 30 Jahren be- trauerte eine Dame von 20 Jahren, und wenn dies an sich für sich nichts Ungewöhnliches ist, so gewinnt es den Blick des Romantischen durch die Thatsache, daß die 20-jährige Braut bereits Begräbniskosten für drei Gatten bezahlt hatte. Eine Vermählung steht verzeichnet, wo der Brautgroom 73, die Braut 62 Jahre und Beide bereits dreimal verheiratet gewesen waren. Eine Wittwe, die bereits 52 Sommer und vier Oheimkinder hinter sich hatte, wählte als Br. 5 einen 52-jährigen Wittwer in ihrem Jahre zu fangen, und als Gegenstück wird ein Post aus- gegeben, wo eine Jungfrau von 20 Jahren sich an einen 32-jährigen Jüngling verheiratete, dem sie schon sechsen Brautring schenkte. Von den Schwatzen des Obenlandes scheint der glückliche Staat Massachusetts nichts zu kennen.

Preisa. Der Murray wollte die „Aeol. Jg.“ mit, daß ein Schuhmacher in Bernhörd u. A., der vor einem Jahre die rufstänken Pferde eines Kutschmannes verlor, in Folge dessen an chronischen Abtheilen leide und bereits so gefährlich an- gerichtet sei, daß an eine Heilung gar nicht mehr gedacht werden könne. Am 14. d. M. hat in der That der Tod den Un- glücklichen von seinen Leiden erlöst, Keiden, die keine Heiler zu schrecken im Stande ist. Denn sogar im Munde hatten sich Geschwüre gebildet, welche endlich den Genuß selbst köstlicher Nahrungsmittel unmöglich machten. Jedes Glied des Körpers war schmerzhaft gequollen. Dabel mußte er auch noch seine arme kranke Familie am Allernothwendigsten leiden sehen. Selbst sein Trost wurde ihm und ihr von Freunden oder Be- kannten gehendet, weil Jeder sich fürchtete, die Stätte des grauenvollen Stands und Jammers zu betreten. Sogar der Leichenräuber soll sich gewehrt haben, der Frau bei der letzten Pflanze des Sterbenden hilfreiche Hand zu leisten.

Das kommt von der neuen Orthographie. Ein wegen Diebstahls und Betrugs Angeklagter hatte sich dieser Tage vor dem Wiener Gericht aus wegen Aufschreibung zu verantworten, und es ergab sich bei seinem Verhör folgender Dialog: Präsi.: Sie haben sich alle Augenblicke anders gemei- det, das hatte doch offenbar keinen anderen Zweck, als sich den Nach- forschungen der Behörde zu entziehen? — Angekl.: Da muß ich Ihnen bitten, den Jura hat's mit, 's hat an anten Jura, weil ich auf meinen Namen nie mich freige hab'. — Präsi.: Sie haben auch schon in der ersten Periode Ihrer Verbrechen- lausdahn mit Ihrem Namen Umschreibungen vorgenommen und damals statt, wie Sie wirklich heißen, „Cels“, sich „Glo“ ge- meldet. — Angekl.: Kaiserlicher Herr Rath, da werden's mir nie anhaben können, daß liegt ganz in der Orthographie; mal Vater war a alter Mann, der hat sich „Cels“ geschrieben, i geh mit'n Zeigeln und mit der Orthographie und schreib mi „Glo“

Vertriebene Singdactel. Vom Nidderrhein nach der „Aeol. Jg.“ geschrieben: Die Ursache, weshalb beu- tlich mehr Naasthallen als seit Menschengedenken in besserer Ge- gend sind, ist der Geschickstanz und das fortwährende Klima- tennepfaster von Paris. Die Kranzchen haben nicht nur die besten Arbeiter, sondern auch die Singdactel aus ihrem Lande vertrieben, und beide haben sich hier zu unserem Vortheile nie- dergelassen.

Wie man immer bestrebt ist, der leidenden Menschheit zu helfen oder mindestens zu lindern, was ihr Leiden verursacht, ebenso gelangen auch immer mehr Hilfsmittel in Aufnahme, deren wohlbäthige Kraft erprobt ist. Ein solches liegt uns wieder in dem von Herrn Gutmademeyer Voge in Droyß- wolda erfindenen Mittel gegen Gicht unter dem Namen: „Gichtmittel“ vor, der ebensoviele Anwendung, als auch An- wendung selbst in den höchsten Kreisen gerundet hat. Gicht u. A. auf Befehl J. M. Hobeit der Kronprinzessin Froben mit diesem Gichtmittel beim internationalen Nidderrhein hier mit Er- zeugnissen und Dankschreiben erlegt worden, wie auch eine Probe erprobt wurde, welche über Gicht einzuleiten sind. Der Herr in seiner Eigenschaft als haderbühnlicher Arzt und Ober- mitter bekannte Droyß- wolda, dessen Grundriss ist, nur dann zur Verbreitung von Mitteln beizutragen, wenn solche erprobt und nicht unter die sogenannten Zweifelsmittel zu zählen sind, wie ja auch kein weit verbreitetes gelbes Wachs- wasser haben Tausenden geheilt hat, welcher erlauchte Zeugnisse, namentlich aber von Damen vorliegen und das von hiesigen Herren ganz vornehmlich wird — führt diesen Gichtmittel und selbst kleine und große Stücken nebst Gebrauchsanweisungen als ein ganz vorzügliches Heilmittel ab — ist auch immer dankbar, von weiteren Erfolgen in Ansehung geigt zu werden — zumal bezugsfähige Gutachten dieses Mittel empfehlen.

Zeit der Zeit des Apostels Petrus, bemerkt die ersten römischen Papste, hat kein anderer Nachfolger eine so lange Regierungsdauer, wie der letzte, Pius IX., erlief. Der- selbe feiert den kommenden 16. Juni den 25-jährigen Gebur- tstag seines Regierungsantrittes, wozu bereits in allen Ländern der katholischen Christenheit die umfassendsten Festvorbereitun- gen getroffen werden.

Berlin, 18. Mai. Bei dem Baue eines Schulhauses in der Hörsingstraße, schreibt das Berliner Fremden- und An- zeigebuch, wurden gestern die Balken mit Werten hinauf ge- wunden. Als dieselben dort angekommen waren und die Ar- beiter dort „halt“ riefen, rief ein Unteroffizier im Publikum aus: „Dumme! halt! halt!“ was den Führer der Werke veranlaßte, diese zu selbst vom Seil zu trennen. Die Balken stürzten wieder herab und rissen das Gerüst, welches ein unternehmender Zimmermann in der Hand hielt, um die Balken zu stützen, in die Höhe. Werthwürdiger Weise hatte sich dasselbe bei dem vereinten Hochschellen um den Kopf und durch den Mund des Unglücklichen geschlungen und es ihm den Kopf vollständig vom Rumpfe fort, so daß er neben diesem lag.

Das eiserne Kreuz. Die Wiener „Presse“ erzählt folgende interessante Anekdote: Der Herzog von Coburg tadelte vor einiger Zeit gephräbische beim Reichskaiser Blomard die gar zu reichliche Vertheilung des eiserne Kreuzes. Blomard war jedoch nicht seiner Ansicht. Die Vertheilung des eiserne Kreuzes, bemerkte er, erfolgt aus zweierlei Gründen: entweder es haben die damit Geschnittenen dasselbe verdient, dann läßt sich gewiß dagegen nichts einwenden, oder es wurde lediglich aus Courtoisie gegeben, wie früher Hobeit und mir, dann läßt sich auch nichts dagegen erinnern. Dem Herrn Herzog soll diese Erklärung so eingeleuchtet haben, daß er von weiteren Bemerkungen abstand.

In Hellsbrom, wo das „Rathchen“ eine Rolle spielt und sie von da an die Theaterschne verlegt, wird ein sonder- barer Weib aus den Trauben geteilt; wenigstens ist der Ort, wo er aufsteht wird, ein sehr sonderbarer und das ist der Hof des hiesigen königlichen — Justizpalastes. Wenn nach „Aeol.“ im Reine Wahrheit liegt, da liegt in dem Hells- brommer eine traurige.

Der erste Giffasser, welcher freiwillig sich zum Ein- tritt in die deutsche Armee gemeldet hat, ist der Artillerie-Regi- ment Rißbeck, welcher sich gegenwärtig in Berlin als Rutter- meister bei einer Batterie der Garde-Artillerie befindet. Schon als Gefangener im Depot zu Frankfurt a. M. zeichnete derselbe sich vor seinen Kameraden durch Würdig und konnte, da er der deutschen Sprache auch in Zürich vollkommen mächtig ist, im Bureau beschäftigt werden. Er diente bereits eine Reihe von Jahren in der französischen Armee und will jetzt durch seine Dienstzeit im preussischen Heere den Civilberufungs- schein erwerben, um später in seiner Heimath als Beamter an- gestellt zu werden.

Der hatte genug! In Gladbach vertilgte vor Kurzem ein bekannter und routinierter Schwapstinker 52 Männern, also 2 1/2 Waad, Braunwölfe und war andern Tags eine Weide











**Verloren wurde**  
am Mittwoch nach 11 Uhr in der Wödenbader Wärballe oder in der Nähe des Altmarktes ein Weißbrotchen, enthaltend 11 bis 12 Thlr. Der eckliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen 4 Thlr. Belohnung bei Herrn Müllers-Bändler Hoffarth, Seefr., abzugeben.

**Verloren wurde** eine Crimoline, in eine Serviette gefaltet, gestrichelt Nr. 7, dem Hotel Vinga aus, Blutdrückerstraße, Fischhofplatz, Stärkenasse.  
Man bittet selbige gegen Belohnung abzugeben Starkengasse Nr. 21 zweite Etage.

**Verloren**  
wurde Donnerstag von der Amentkirche nach der Marienstr. ein grau u. braunes Spinnweb. Gegen Belohnung abzugeben Wallenbaustr. 5b, im Centre.

**Ein schwarzer, langhaariger Pudel** mit rothem Halsband und Steuernummer 154, ist am Donnerstag abhandelt gekommen. Abzugeben kleine Oberkerstraße 7, 4. Clemens Eisfeld, Berggolde.

**Ein gelber Jagdhund** hat sich verlaufen und wird gebeten denselben gegen Belohnung im Posthause zu Wasserwerk abzugeben.

**Ein Handlungslehrling**  
der ca. 2 Jahre im Colonialgeschäft gelernt hat und gute Empfehlungen besitzt, findet in gleichem Maße, wo dieser Gegenstand vor, sich in Commisarbeiten ausbilden zu können, sofort ein Unterkommen.  
Offerten werden unter H. M. 22 durch die Exped. d. Bl. eingelesen.

**Ein Comptoir wird ein Lehrling.**  
womöglich aus Dresden, zum sofortigen Eintritt gesucht. Näb. Rosenweg 4, 1.

**Lehrlingsgesuch!**  
Für unser Eisenwaren-Engros-Geschäft suchen wir bei sofortigem Eintritt einen mit nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.  
Hachuel & Moritz, Görlitz.

**Zwei Eisenbeingrabenre**  
und 2 Drechslergehilfen finden auf Glashausen sofort Arbeit bei A. Ehrlichsohn, Dohnaplag 13.

**Eine Blumenfärberin**  
sucht sofort für eine der renommierten Blumen-Fabrik Berlin dauernd oder vorübergehendes Engagement. Meldungen werden am Mittwoch und Donnerstag, den 7. und 8. Juni beim Portier zum gelben Engel eintreten in den Stunden von 12 bis 2 Uhr Mittags.

**Mehrere gute Maschinenlöcher**, aber nur solche, können sofort dauernde Beschäftigung finden bei J. S. Pechholdt in Döhlen bei Pöhlitz.

**Gesuch.**  
Ein Maschinenschlosser, verheiratet oder unverheiratet, mit guten Empfehlungen und Bekanntschaft in seinen Ansprüchen, wird für ein Fabrikgeschäft auf dem Lande als Fabrikarbeiter gesucht. Reflectanten wollen Offerten unter Chiffre G. 100 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

**Drei Dec. - Wirthschafterinnen**  
für Privat, 1 Mädchenmädchen, Hausmädchen sucht Marienstr. 30, 1. im Hofe links.

**Stelle-Gesuch für eine Wirthschafterin**, welche in allem Erfahrung besitzt durch das Vermittlungs-Institut Victoriastraße Nr. 29.

**Gute Westenschneider**  
haben dauernde Beschäftigung bei Eduard Schneider, Frauenstraße 1.

**Maurer**  
wollen Arbeit, Wochenlohn 5 Thlr., auch auf Accord. Näheres in Kleber-Expedition, Brüdergasse 2, 2.

**Verkauferrinnen f. Cond. u. Marzipan**, **Restauranten, Stuben-, Haus- u. Küchenmädchen** gesucht.  
Bureau Webergasse 8, 1.

**1 Dec.-Verwalter**, 200 Thlr. Gehalt, **Wirthschafterinnen**, 50-100 Thlr. wöch. längere Zeit, durch Vermittlung gesucht Bureau Webergasse 8.

**Gesucht werden 1 Schirmermeister**, viele Anechte, Wäpfe u. Hausmädchen. Dreßd. Neuf. a. d. Kirche 1.

**Eine flotte Goldbeschneiderin** findet zum sofortigen Antritt dauernde Beschäftigung beim Goldschmied Sürsten, Mittelstraße 28.

**Gute Holzbildhauer**  
auf Möbel-Arbeit werden nach Auswärts zu engagiren gesucht und Meistgeld vergütet. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

**Eine tüchtige Kellnerin**  
von angenehmem Aussehen (am liebsten von auswärts) wird zum 1. Juli für ein feines Restaurant in Dresden gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

**Ein junger Commis**, der seine Zeit seit kürzlich beendet hat und verschiedene Ansprache macht, wird für ein Materialwaaren-Geschäft per 1. Juli zu engagiren gesucht. Offerten werden von der Expedition dieses Bl. unter der Chiffre A. H. 1. entgegen genommen.

**2 Buchhalter**, 3 Commis, 2 Wärter gesucht. Angewendet: 1 Dec. Verwalter, 21 Jahr, gut empfohlen; 1 Schirmermeister, 1 Aufseher, 1 Note. Marienstr. 30, 1. im Hofe links.

**Weiss-Näherinnen**  
werden gesucht, nur gedebte. Prager Straße Nr. 3, im Weißbrotgeschäft.

**Ein tüchtiger Dragecarbeiter**, der sein Fach vollständig versteht, besonders seine Sachen fertigen kann, wird bei hohen Gehalt für eine große Arbeit in Petersburg gesucht. Bedingungen sind gut. Derselbe erhält reicher Stelle und im Falle er sich nur auf ein Jahr verpflichtet auch freie Rückreise. Adressen unter H. C. 17 ist demnach in der Exped. d. Bl. ndzul.

**Schuhmacher**  
für seine Damen- und Kinderstiefel erhalten lebende und dauernde Beschäftigung in der Schuhwaaren-Fabrik von Eduard Hammer, Wettinerstraße 21, 2.

**Ein guter Anstreicher**  
wird gesucht Casernenstraße 13a.

**Eine Privatwirthschafterin**, 2 sehr. Jungfernen für adeliche Familien, 2 Verkäuferinnen in Sprachkenntn. 2 Stuben- und 4 Haus- und Küchenmädchen finden sofort. Lenk & Comp., Schleichstr. 14, 1.

**2 Deconomie-Verwalter**, **1 Wirthschafterin**, **1 Schirmermeister**, **1 Gärtner**, **1 Markthelfer**, **1 Diener**, **1 Kutscher**, **1 Bierausgeber** suchen.  
Lenk u. Co., Zschokstraße 14, 1.

**Ein tüchtiger Vertreter**  
für Sachfen gesucht von einer der bedeutendsten Weinhandlungen (Engros-Geschäft) der Rheinprovinz. Franco-Offerten beliebe man sub K. 1045 an die Exped. d. Bl. zu richten.

**Wirthschafterin-Gesuch.**  
Zum sofortigen Antritt oder bis 1. Juli d. J. wird auf ein arbeitsreiches und ein in der Milchviehwirtschaft vollständig erfahrene tüchtige Deconomie-Wirthschafterin bei gutem Lohn gesucht. Suche, welche in der Deconomie auszuwachen, werden bevorzugt. Adressen mit abschriftlichen Zeugnissen unter K. K. 10 in der Expedition dieses Blattes eintreten.

**Geübte Cigarrenarbeiter**  
finden dauernde Beschäftigung Ammonstraße 31.

**Arbeits- und Dienstpersonen**  
mit guten Empfehlungen vermittelt sofort für jeden Beruf und werden beschaft prumpt gewöhnliche Unterkommen Heinrich Wiegner, Kreuzstraße Nr. 10, 1.

**Zu einem Geschäft** wünscht ein junger Mann, am liebsten auf Comptoir, Stellung, um sich samtmännlich zu bilden. Werthe Adressen erbittet man unter O. E. in der Expedition d. Bl.

**Ein junges anständiges Mädchen** wünscht eine Stellung als Stütze der Handfrau ohne Ansprüche auf Gehalt. Näheres in der Expedition dieses Blattes unter A. B. 9.

**Tüchtige Goldschmied**  
werden für eine Stadtfabrik in Turin in Italien gesucht. Meistgeld wird vergütet.  
Näheres bei Gustav Fischer, Kammerei zu Wlodekstr.

**Ein Markthelfer**  
der Zimmermann sein muß, wird zu sofortigem Antritt gesucht.  
ar. Brüdergasse 11 prt.

**Commis- u. Lehrlinge**  
beschaft und placirt prumpt Heinrich Wiegner, Kreuzstraße 10, 1.

**Ein gebildetes, alleinstehendes Mädchen** wünscht den Haushalt eines älteren Herrn zu führen. Gefällige Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes unter J. P. niederzulegen.

**50 Thaler**  
erhält Derjenige, welcher einem verheiratheten jungen Kaufmann eine dauernde Stelle, am liebsten an der Eisenbahn, verschafft. Gefällige Offerten unter D. B. 59 befördert die Annoncen-Expedition von den Haasenstein & Vogler in Dresden.

**Ein junges gebildetes Mädchen** aus guter Familie wünscht die Führung eines Haushalts bei einem älteren Herrn zu übernehmen. Gefällige Adr. bittet man Ammonstraße 5b, 3. Etage abzugeben.

**Stelle-Gesuch.**  
Ein Post-Expeditionsgehilfe (Hannoverscher) sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, zum 1. Juni in Dresden irgend welche Arbeit-Stellung. Gef. Anerbietungen wolle man unter A. D. Dresfeld (Kueb. Hannover) veste restante eintreten.

**Photographie.**  
Ein tüchtiger Photograph, der schon selbstständig gearbeitet hat, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort Stellung. Werthe Adr. bittet man bei Herrn Drausitz Junghänel, (Amnenstraße), abzugeben.

**Für Photographen.**  
Ein Photograph mit guten Zeugnissen, der praktisch in jeder Arbeit ist, und ganz selbstständig arbeiten kann, sucht sofort eine Stelle unter bescheidenen Ansprüchen. Adressen unter L. O. 44 in der Exped. d. Bl. niederzul.

**Ein gebild. Mädchen**, welches sehr gute Zeugnisse besitzt, die seine Suche versteht, sucht baldmöglichst Stellung zur innern Verwaltung eines unabhängigen Haushaltes, sei es selbstständig oder zur Stütze der Hausfrau. Werthe Adr. erbittet man unter der Chiffre 100 poste rest. Postkoppel niederzulegen.

**Ein Mädchen** aus achtbarer Familie sucht Stellung zum 15. Juni oder 1. Juli als Stubenmädchen oder Verkäuferin. Zu erfragen Hübnerstraße Nr. 11, 1. Tr., Thüre links.

**Ein junger Mann**, holländ. Verkäufer, sachverständig außer Condition, sucht baldigen Antritt. Werthe Adr. bittet man unter M. G. Nr. 3 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Eine geübte Plätterin**  
sucht in den ersten Tagen Beschäftigung. Näheres Kaiserstraße 9, 2. Et. bei Frau Zehle.

**Geld**  
nicht auf alle Werthe haben und Waaren die Verkaufst. von Clar, Stampfstraße 25, 1. Et.

**1500 Thlr. bis 1800 Thlr.**  
auf ein ganz neues Hausgrundstück als erste Hypothek und gute Verzinsung gesucht. Näheres Kohls Annoncenbureau, Ammonstraße 7.

**5500 Thlr. zu 6%**  
an erster Stelle auf ein Pfandgut neubau'es Haus mit ca. 700 Thlr. Miethtrag für Lohnamt gesucht. Adressen in der Exped. d. Bl. unter „5500“.

**Um 25 Thaler Darlehn**  
gegen gute Sicherheit bittet eine alleinstehende Dame aus Privatbank und besichert gut. Offerten unter „Recht-lich“ Post-Expedition Nr. 1 franko.

**Gesucht**  
wird eine Parterre-Wohnung mit 4 untereinander in Verbindung stehenden, möblirten Zimmern und zwar auf die Zeit vom 15. Juni bis 15. October d. J.  
Der Neuz oder Antonstadt würde der Vorzug gegeben werden und bittet man Werthe gefälligst abzugeben: Hauptstraße 56, 1. Etage.

**3 Thlr. Bonification**  
wer einem jungen Ehepaar ohne Ansehen ein freundliches Familien-Vogel, Extra-Allee, Marienstr. Meißnerstraße oder Nähe, im Preise von 150 bis 160 Thlr. Miethgeld besetzbar, anweilt. Offerten unter Z. Z. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Ein freundlich möblirtes Zimmer**  
ist an einen Herrn zu vermieten Hauptstraße 54, 3. Et.

**Pensionant.**  
In meinem, mit einer höheren Töchterschule verbundenen Pensionat können schulpflichtige Kinder Aufnahme finden. Nähere Auskunft ertheilt abt. Herr Antonstadt Wagn. Herr Archidiacanus Dehner, Herr Diacanus Heyde, Herr Prebiter Dr. Sydow in Berlin, Kronenstraße 70.

**Sophie Schultze**,  
Matschestr. 11, 1.

**Stallung** für herrschaftliche Pferde ist zu vermieten und gleich zu besetzen Herrstraße Nr. 5.

**Feinste Matjes Heringe**  
sind eben eingetroffen und empfiehlt Ernst Korn, Grunmühlstraße 14.

**Ein Wohnhaus in lebhafter Lage**  
mit 2 großen Etagen, geräumigem Hof, für Kaufleute, Mechaniker, Metzger etc., Preis 8000 Thlr., Hypothek 3600 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr., ein schulfreies Gut, 54 Zehner, 1 1/2 Stunde von Dresden, Preis 10000 Thlr., ein schönes Freigut bei Gottsh., 300 Morgen, neue Geb., 6 Hst., 30 Ache, Preis 35.000 Thlr., Hypothek 10000 Thlr., ein schulfreies Familienhaus mit Stallung, 17.000 Thlr., ein Garten, in Pirnais Vorstadt, für eine vornehme Familie, Preis 14.000 Thlr., ein schulfreies herrschaftl. Grundstück am weit. Albrechtsschloß, mit 10 Schöffl. Waldpark, Gartenanlagen, Stallung etc., 24.000 Thlr., ein schulfreies Rittergut in Niederlausitz, nahe Raduol, 2077 Morgen (500 M. Acker, 1100 M. Forst), Preis 80.000 Thlr., verkauft und tauscht

**J. Reinhard**,  
Hauptstraße 15, 2. Et.

**Auf einem Rittergute**  
ist wöchentlich frische, feine Butter abzugeben.  
Das Nähere in der Exped. d. Blattes.

**In dem**  
Bairischen Bier-Depot an der Kreuzkirche Nr. 2 werden Bestellungen auf Flaschenbier angenommen, sowie in der Kanne über die Gasse verkauft, worauf gerichte Verordnungen anerkennend gemacht werden.

**Neues allgemein-verständliches und sehr wohlfeiles Kochbuch**,  
oder über 1000 gründliche Anweisungen zum Kochen, Backen, Braten, Tranchiren, zur Bereitung von 100 Arten Gemüse, 52 Souven, 20 Eierweissen, 15 Puddings, 17 Gelée's und Creme's.

**Beforgung der Vorrathskammer**, als: Einmachungen, Einmachungen, von der Wohl und Schicklichkeit der Speisen, der Beforgung der Tafel und der Bereitung kalter und warmer Getränke. Ein sehr nützliches Buch für Hausfrauen und Köchinnen. Von Louise Braun. Dritte Auflage. - Preis nur 20 Mar.

**NB.** Es ist dies nicht allein ein sehr gutes, sondern auch ein ebenso vollständiges u. malisch wohlfeiles Kochbuch, welches so großen Beifall gefunden, daß davon eine dritte verbesserte Auflage gedruckt werden mußte.

**In Dresden** zu haben in der M. Heinsius'schen Buchh. (George-Weg) 15 Seestraße.

**Preiselbeeren**  
a Mann 4 Mgr., bei Abnahme von 10 Mannen 38 Mgr., empfiehlt G. Angermann, am See 5 im Wildgärtel.

**Destillations-Geschäft.**  
In schönster Lage Dresdens ist im Mittelpunkte der Kaiserstadt ein feines Destillations-Geschäft sofort zu verkaufen. Adressen erbitten unter S. S. in der Expedition d. Blattes.

**Täglich 3 mal frische Milch** ist zu haben früh um 5 Uhr, Mittags 11 Uhr und Abend um 6 Uhr im Stadthof, große Plauenische Straße Nr. 28.

**Gardinenoffeten, Niederbalken, Ständeroffeten, Wilderögel, Schlüßelhalter** etc. etc. empfiehlt C. F. A. Richter & Sohn, Wallstraße 4.

**C. F. A. Richter & Sohn**  
Wallstraße 4.

# Brauerei-Verkauf.

Die hiesige, in schönstem Betriebe befindliche **Communbrauerei** soll mit vollständigem Inventar unter billigen Bedingungen verkauft werden und erfahren Meistbieten auf portofreie Briefe Näheres bei dem Vorstände der Frau-Commun  
Geitung, 23. Mai 1871.  
**Guard Pirnbaum.**

# Zufleidenden

Ist das **Dresdner Hüneraugen-Pflaster**, dessen zweckmäßige Beschaffenheit demselben nicht mehr bezweifelbar ist, als besonders zuverlässig zu empfehlen und zu haben in sämtlichen Apotheken in Dresden, Teuben, Petrichappel, Harand, Pöschel, Schandau, Zehnis.

# Herren-Garderobe, große Schieffgasse 13

2. Etage im Pfandgeschäft.  
Hornstüpf, Stetungstüpf, Glasstüpf, Fischeln, Schnallen, Guldtrab, Drahtband etc. etc. empfehlen  
**C. F. A. Richter & Sohn**  
Wallstraße 4.

# nicht zu großes Haus

mit Garten,  
in der Wlodekstr. Vorstadt oder in deren Nähe gelegen, wird zu kaufen gesucht und wollen sich Selbstverkäufer schriftlich oder mündlich an Herrn F. W. Saalbach, Palmstraße 14, wenden.

# Gutsverkauf.

Ein schönes Gut in nächster Nähe von Adau, enthaltend 61 Scheffel Areal, mit 478 Steuer-Einheiten, ist mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Adressen unter Chiffre G. V. übernimmt die Exped. d. Blattes.

# Rheumatismus-Salbe

In Flaschen a 20 Gr. und 1 Thlr., sibirisches Veilmittel gegen Rheuma und Gicht, welche von ärztlichen Autoritäten in den besten Erfolgen angewendet wird, sowie

# Wund-Heil-Pflaster

von J. Georg Krug in Zeit. Nach gemachter Erfahrung hat sich dasselbe vorzüglich bewährt bei Schnitt- und anderen Wunden, sowie bei Enten, Fleisch- und Drüsen-Entzündungen, Hämorrhoiden, Hämorrhoidal- und Acanthomen. Es lindert und heilt sicher die betreffenden Schmerzen, bewirkt, wie dies nöthig, eine schnelle Eiterung der beschädigten Theile und behält, an feuchten Orte aufbewahrt, seine Heilkraft viele Jahre. Beide Artikel sind nicht Gebrauchsanweisungen in sämtlichen Apotheken Dresdens zu haben.  
**L. Hochheimer u. Co.**  
in Zeit,  
alleinige Verkäufer für Deutschland und das Ausland.

# Schwindsucht

Aber jedes Brustleiden sowie Epilepsie

Halbsucht, Keitstanz, überhaupt jedes Nervenleiden heilt sich durch diese bewährte nie trübende Naturheilmittel, erlittes a 2 Thlr., letzteres a 3 Thlr. Auch gegen Hämorrhoidal- und Magenleiden bewirkt es durchaus probate Naturheilmittel a 1 Thlr. Der bisher stets erzielte großartige Erfolg spricht deutlich für die Vorzüglichkeit meiner Methode.  
**S. Olschow-ky**,  
Docent der Naturheilkunde in Breslau.







# Aufforderung

## zur Actienzeichnung für die Chemnitz-Comotauer Eisenbahn durch das Flöhathal.

Seit länger als einem Jahrzehnt ist die Ausführung einer Eisenbahn durch das Flöhathal zur Verbindung der sächsischen Bahnen mit dem nordwestlichen Böhmen (Comotau) angestrebt worden, aber trotz aller Bemühungen der zu diesem Zwecke seit Jahren thätigen Comitees mit dem Sitze in Marienberg und Oberhau hat das Flöhathal noch keine Bahn, die längst ersehnte Verbindung mit Böhmen ist zu einer Zeit noch nicht vorhanden, wo die Vollendung der Chemnitz-Freiberg-Dresdener Bahn und die bald in's Leben tretende Linie Chemnitz-Leipzig es gestatten werden, von der Station Flöha ab in allen Richtungen Eisenbahnanschlüsse zu gewinnen, und ein weites Vorkriegsgebiet der Vortheile einer directen Bahnerbindung der Station Flöha (Chemnitz) mit Böhmen nutzbringend zu machen. Diese Bahn fehlt noch zu einer Zeit, wo in den zunächst liegenden böhmischen Gebieten die Bahnen Aussig-Comotau und Comotau-Prag dem Betriebe übergeben sind, Comotau-Carlsbad-Cager mit Hinblick auf das bayerische Bahnen nächstens vollendet sein wird, wo die Dux-Bodenbacher Gesellschaft eine Linie am Erzgebirge hin nach Comotau beabsichtigt, Dux-Kanu-Zschau-Prag und Dux-Pilsen in sichere Aussicht genommen sind, wo sich in wenig Jahren ein Bahnnetz entfalten wird, wie es in solcher Ausdehnung nur in einzelnen hochentwickelten Gegenden gefunden werden dürfte.

Ein Blick auf die Karte zeigt, daß die Flöhathalbahn, zunächst für die directeste Verbindung vorgenannter sächsischer und böhmischer Bahnen bestimmt, ein Mittelglied bilden wird der directesten internationalen Linie Triest-Wien-Prag-Chemnitz-Leipzig-Magdeburg-Hamburg und daß somit deren Ausführung von hohem allgemeinen Interesse ist, sie ist es aber speciell für Sachsen, da kein Industrieller sich der Ueberzeugung entschlagen kann, dass trotz des werthvollen Kohlenbesitzes im Zwickauer Revier in Zukunft ein grosser Theil Sachsens auf die Herbesehung der vorzüglichen Braunkohle aus den Revieren Dux-Bräx-Comotau, auf directestem Wege angewiesen und in seiner industriellen Fortentwicklung davon abhängig sein wird, ein Umstand, der gleichzeitig dafür spricht, dass für die neue Bahnlinie durch das Flöhathal eine reichliche Rentabilität für die sich Betheiligenden in Aussicht steht.

Wie bereits ausgeprochen, an Bemühungen für das Zustandekommen eines Privat-Unternehmens für die Ausführung der fraglichen Bahn hat es wahrlich nicht gekehrt, die Comitees sind aber zu der Ueberzeugung gelangt, daß, wenn man nicht noch lange Jahre auf einen noch nicht einmal gesicherten Bau durch den Staat warten will, nur die möglichst zahlreiche und allgemeine pecuniäre Theilnahme der zunächst interessirten Städte, Gemeinden und Privatleute die baldige Ausführung des Unternehmens durch eine Actien-Gesellschaft ermöglicht. In jüngster Zeit haben sich nun die früher selbstständig vorgehenden Comitees zu Marienberg und Oberhau in ein Comitee vereinigt, um mit vereinten Kräften eher zum Ziele zu gelangen, und eine Eisenbahn Flöha-Pockau-Marienberg-Keilberg, (wo der Anschluß einer von der Comotau-Weipertener Linie abzweigenden Bahn von der Buschthierader Gesellschaft zugesichert ist) und andererseits eine Bahn Pockau-Oberhau zu Stande zu bringen, letzteres Stück Bahn geeignet zu einer jedenfalls baldigst zu erwartenden Fortsetzung in der Richtung nach Dux oder Brüx.

Nachdem das aus dieser Vereinigung hervorgegangene unterzeichnete Comitee nach Vorgang mehrerer Verhandlungen mit verschiedenen auswärtigen Capitalisten mit den Bankhäusern Julius Alexander in Berlin und J. L. Giebacher & Co. in Köln, welche nach Erlegung der verlangten Caution von der k. l. Regierung Concessionszusage erhalten haben, einen definitiven Vertrag abgeschlossen hat, so tritt es in Gemeinschaft mit den Unternehmern vertrauensvoll vor die Öffentlichkeit.

Für die Ausführung der beschriebenen Bahnlücken ist ein zur Hälfte durch Stammactien, zur Hälfte durch Prioritäten aufzubringendes Capital von Thlr. 6,700,000 bestimmt, und von der k. l. Regierung genehmigt, und wollen obige Bankhäuser unter der Bedingung, dass das Comitee im Stande ist, ihnen eine recht ansehnliche Summe von gezeichneten, rataweise, aber voll einzuzahlenden Actien zu überweisen, die Beschaffung des Restes übernehmen, und die Bahn sofort durch eine bewährte Baugesellschaft ausführen lassen, auch haben die Unternehmer zugesagt, daß andere als die jetzt gezeichneten Actien von ihnen nicht früher an den Geldmarkt gebracht werden sollen, als bis die Bahn im Betriebe ist.

Das Comitee ersucht nun alle für das Bahn-Unternehmen sich interessirenden Kreise und Stände in der Nähe und Ferne bei demselben, das wieder auf lange, wenn nicht auf immer zu Grabe getragen sein dürfte, wenn es jetzt nicht zu Stande kommt, durch lebhafteste Actienzeichnungen sich zu betheiligen, bittet die Zeichnungen an folgenden Stellen zu besorgen:

- in Chemnitz bei Hrn. Kaufmann Herrmann Findeisen,
- = Grünhainichen bei Hrn. Erbrichter W. Vogel,
- = Wünschendorf bei Hrn. Gmd.-Vorst. Rob. Weber,
- = Lengefeld bei Hrn. Kaufmann C. F. Blüher,
- = Forchheim bei Hrn. Bezirksthierarzt Haubold,
- = Pockau bei Hrn. Kaufmann C. A. Börner,
- = Zöblitz bei Hrn. Stadtcassirer O. F. Tanneberger,
- = Marienberg bei Hrn. Stadtcassirer E. Rösch,
- = Oberhau bei Hrn. Kaufmann Oscar Kerber,
- = Deutsch-Catharinaberg bei Hrn. Kaufm. Wilh. Rechenberger,
- = Comotau bei Hrn. Kaufmann H. F. Fischer,

bei welchen die Actien-Zeichnungs-Scheine zu erhalten sind, und hofft, daß eine recht ansehnliche Betheiligung an der Actienzeichnung und in den Stand setzen werde, die von den Unternehmern gestellte Bedingung zu erfüllen, und dadurch unsere dringend aus ihrer gezwungen wahrhaft unerträglichen Nothlage zu befreien, und dieselbe recht bald in regen heimischen und internationalen Verkehr zu versetzen.

Marienberg und Oberhau, 1. Juni 1871.

Das vereinte Comitee zu Erbauung einer Flöhathalbahn zur Verbindung mit Böhmen  
**von Herder auf Rauenstein**, Vorsitzender.  
**Hans Palm in Oberhau**, stellvert. Vorsitzender.  
**Louis Seyfert in Oberhau**, Schriftführer.  
**Edward Rösch in Marienberg**, Cassirer.

Stadtrath Winkler, Adm. H. Weber L. in Chemnitz, Max Hauschild jr. in Hohenfichte, Erbrichter Vogel in Grünhainichen, Gust. Dörstling in Dresden, Bürgermeister Germann, C. G. Donath, Louis Lorenz in Marienberg, C. F. Dobberke, F. R. Tauscher in Oberhau.

# Maitrank

von Moselwein und frischem Waldmeister empfiehlt in bekannter Güte a Flasche 8 Ngr. ercl. Flasche, a 6mer 20 Thlr..  
**W. F. Seeger,**  
 die Weinhandlung Casernenstraße 13a.

**Reine Nähmaschinen-Nadeln**  
 und Nähmaschinen in den verschiedensten Arten, welche ich seit einem Jahre zum Verkauf hier eingeführt, erzielten auf den Ausstellungen in Venedig 1862 und in Paris 1867 für ihre Vorzüglichkeit die Preis-Medailles.  
**F. G. Petermann,**  
 Nr. 17. Galerie-Strasse Nr. 17.  
**Saararbeiten.**  
 Es werden Böyle gefertigt von aus-gewähltem Haar von 10 Ngr. an. Auch sind fertige zu verkaufen. Näheres Erbgäßchen Nr. 5, 3 Treppen.  
**Eine Waack-Pflöze (Herrn-Kopf)**  
 ist billig zu verkaufen an der Herzogin-Garten Nr. 5 part.  
**Junges Landschweinefleisch**  
 a 5 Ngr. wird verkauft  
 Palmstraße 43.

**Broschen in Ohrhinge**  
 Uhrenketten  
 Medallions  
 Ringe  
 Colliers  
 empfiehlt in größter Auswahl die Galanteriewaarenhandlung  
**F. G. Petermann,**  
 Dresden.  
 Nr. 17. Galerie-Strasse Nr. 17.  
 Das im „Dresdener Journal“ vom 2. Juni, den „Dresdener Nachrichten“, „Sächs. Postzeitung“ u. „Vergl. Vorläufer“ warm empfohlene Werthe:  
**Die sächsische Armee**  
 im deutsch-französischen Kriege 1870-71. 2. Aufl.  
 ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen und in Dresden bei G. Götner in Neustadt für den Preis von 5 Ngr. vorräthig.  
 Birna. Die Verlags-Expedition.

**Ein deutsches Billard**  
 nebst Zubehör ist sofort zu ganz billigen Preisen zu verkaufen.  
 Geübte Reflectanten wollen ihre werthen Adressen gefälligst unter Offize W. A. poste restante Riesa a. der Elbe niederzulegen.  
**Güter aller Art**  
 übernimmt zur billigsten und promptesten Verwerthung per Elbe (billiger als bisher geboten war) das Elb-Schiffahrts-Comptoir von August Nüncher in Dresden Friedelstraße 44 (zunächst d. Stadt).  
 Ein junger Kaufmann wünscht von 6 Mittags 12-3 und Ab. 7 Uhr an, gegen mäßige Vergütung schriftliche Arbeiten zu übernehmen. Gest. Adr. N. 115 in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Heiraths-Gesuch.**  
 Sollte ein ausländisches junges Mädchen im Alter von 17-24 Jahren, die mit einem angenehmen Aussehen, häuslichen Sinn und schätzenswerthen Charaktereigenschaften vereinigt, auch religiös ist, geneigt sein, einem jungen Mann, 32 Jahr alt, der nicht unbekannt ist und ein gutes Gehalt hat, ihre Hand zu reichen, so wird dieselbe gebeten, diesem realen Gesuch Vertrauen zu schenken und ihre Adresse mit wertheiliger Angabe ihrer Verhältnisse und Befähigung ihrer Photographie unter Offize A. W. O. 100 Altmärkt, Drehschneiderei, bis zum 6. Juni niederzulegen. Discretion wird auf Ehrenwort zugesichert. Brief und Photographie wird auf Wunsch zurückgegeben. Anonyme Briefe bleiben unberücksichtigt.  
 Schindrumstraße Nr. 9 steht ein gutes Jagdferd zu verkaufen, passend für die Landwirtschaft.

**Vorzügl. schöne neue Matjes-Heringe**  
 von 1 Ngr. pro Stück an, a 1/2 Thlr. pr. Schock  
**neue Lissabonner Kartoffeln,**  
 a 2 Ngr. pro Pfd.  
**Athan. Kourmoussi,**  
 Gewandhausstrasse.

**Für zwei Handlungs-Vertrinne**  
 wird ein Lehrer gesucht, welcher denselben wöchentlich 2 Mal Abends v. 7 bis 8 gründlichen Unterricht im Rechnen ertheilen kann. Adressen mit Preis-Angabe werden unter K. L. in der Exped. d. Dresdn. Nachr. erbeten.

**ff. Malz-Syrup,**  
 a 1/2 Pfd. 20 Pf.  
**ff. Zucker-Syrup,**  
 a 1/2 Pfd. 15, 18, 25, 30 Pf.  
**ff. weisser Malz-Syrup,**  
 a 1/2 Pfd. 22 Pf.  
 empfiehlt  
**Albert Herrmann,**  
 gr. Bräuerstraße 11. a. gold. Adler.  
**2 Rote Victualengeschäfte**  
 im Preise von 400 bis 500 Thlr., sind sofort zu verkaufen beauftragt  
**Lange & Michael,** Commission-Comptoir, Johngasse 18. part.

**Täglich grosse Oder-Krebse**  
 empfiehlt  
 die Weinhandlung von  
**A. Habert,**  
 Schloßstrasse Nr. 25.

**Eine noch im guten**  
 Zustande gebrauchte Dampfmaschine mit Kessel und vollständiger Armatur, von 6 bis 8 Pferdekraft, wird zu kaufen gesucht durch  
**Wilhelm Döhner in Grossenhain.** Offerten mit Preisangabe bittet man franco zuzulassen.

**Matjes-Heringe,**  
 feinste Isländer, empfiehlt  
**C. Kunath,**  
 Galeriestraße 17, im Hofe.

**Heirathsgeuch.**  
 Ein in den 30er Jahren stehender kräftiger Mann, der sein gutes Auskommen hat, sucht sich zu verheirathen. Da es ihm nun an Zeit und Gelegenheit fehlt, Bekanntschaften anzuknüpfen, so wendet er diesen Weg, und ersucht Jungfrauen und kinderlose Wittwen im Alter von 20 bis 30 Jahren, mit einigen Hundert Thalern Vermögen, welche gezeichnet sind, sich ihren eigenen Handstand zu gründen, wenn möglich unter Leitung der Photographie gefälligst ihre Adr. unter A. Nv. 100. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
 Da es Zusender rechtlich meint, so werden alle Mitteloperationen unberücksichtigt gelassen.

**Achtung.**  
 1000 Flaschen bester gelber Rheinwein (Reichsweiner) bin ich gegen Gasse billig zu verkaufen beauftragt.  
**Kaufmann Oswald Faulwasser,**  
 Schützenstraße.

**Eine Gärtnerei**  
 in guter Lage, 5 Morgen guter Boden, Wohnhaus u. Scheune (Wand) massiv, Obstbaum, Kisten, Pflanzen u. l. w. ist veränderungslos zu verkaufen v. G. Kretschmer, Amthausgärtner, Raubauerstraße 1 in Görlitz.

**Stettin=Copenhagen**  
 A. L. Dpr. „Stolp“, Capt. Helmke.  
 Abfahrt von Stettin jeden Sonnabend Mittags.  
 Abfahrt von Copenhagen jede Mittwoch Nachmittags.  
 Dauer der Abfahrt circa 18 Stunden.  
 Cajütort 4 Thlr., Deckort 2 Thlr.

**Stettin=Riga.**  
 Al. Dpr. „Alfred“, Capt. Hebermann.  
 Abfahrt von Stettin am 7., 21. Juni, 5. Juli u. l. w. alle 14 Tage.  
 1. Cajüte 16 Thlr., 2. Cajüte 12 Thlr., Deck 6 Thlr.

**Rud. Christ. Griebel**  
 in Stettin.  
**Pianoforte** v. Starkem und gesang-reichem Ten, v. 30-120 Thlr., sind billig zu verk. Neumarkt 4, 9. Et.  
**Wandel,** Sopha's sind billig zu verkaufen  
 Moritzstraße 4, 1. Etage.







# F. A. Pfefferkorn's Herrengarderobe-Fabrik

Altmarkt 17, Eingang a. d. Kreuzkirche, sowie Annenstrasse 6, im Gasthaus zur Stadt Plauen und grosse Plauensche Strasse 27,

hält ihre auf alle Weise assortirten Waaren, als:

**Frühjahrs- und Sommerüberzieher, egale Anzüge, Tuch-, Buckskin-Röcke und Jaquetts, Lustre- und Crepp-Röcke, Wiener Zurntuch-Anzüge, bairische Joppen, Schlafrücke, Buckskin-Hosen u. Westen in allen Farben u. Stoffen, sowie Arbeitshosen**

einem gebieten Publikum bei vornehmendem Bedarf bestens empfohlen. Diese großen Waaren dienen nicht nur dazu, wie bereits seit einer Reihe von Jahren der geehrten Herrenwelt seine elegante Garderobe zu liefern, sondern werden auch dadurch, daß sämmtliche Herrensachen aus abgewaschen, wie es andere marktübliche Concurrenz im Stande den größten Abfällen nur per Cassa gekauft werden, alle auf Waaren befindliche Mängel, welche noch 30% billiger ist, nun noch zu bemerken, daß jedes einzelne Stück auf's Dauerhafteste gearbeitet. Bestellungen nach Waaren werden in kürzester Zeit ausgeführt und zum Magazin-Preis berechnet.

## F. A. Pfefferkorn's Herrengarderobe-Fabrik

Altmarkt 17, Eingang a. d. Kreuzkirche, sowie Annenstrasse 6, im Gasthaus zur Stadt Plauen, und große Plauensche Straße Nr. 27.

Da ich den 15. September d. J. mein

### Cigarren- u. Tabackgeschäft

vollständig aufgabe, so habe ich einen

## Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen veranstaltet.

**Curt Albanus,**

neben dem Königl. Schloss, Schlossstr. 14b.

### Oelgemälde-Auction.

Montag, den 5. Juni Vormittags von 11 Uhr an gehalten im Glasfalsen der Königl. Versteigerungs-Auction zu Dresden — Hauptstraße 21 — im Auftrag eines auswärtigen Sammlers circa

**70 Oelgemälde in Goldrahmen** darunter sich Originale von Franz Krause, S. Müller, Lampe, Gebhardt, Bitter, Schmitz, Kresler, Matti und andere Meister, sowie gut ausgeführte Copien befinden, zur Versteigerung.

Carl Breiffeld, Königl. Bez.-Ger.-Auctionator.

Nur von Vorm. 10 bis 2 Uhr Nachm.

### Gänzlicher Ausverkauf

von Strick- u. Häkelgarnen

in nur guten Sorten außerordentlich billig, echt Brooks-Rollen-Zwirn 100 yards, das Dkd. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr., 6 Dkd. 1 Zhr. 19 Ngr. Maschinewirnen in Strecken und auf Rollen, Seide, Wäuber, Figen, Strümpfen etc. u. dergl.

Waisenhausstr. 22, nahe der Victoriastr.

König

Wilhelm-

Verein.



Die Ziehung wird am 7. u. 8. jedesmal Vormittags von 10 bis 11 Uhr in der Ziehungssaal der Königl. in Berlin

der 17. Serie 9. und 10. Juni c. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab öffentlich im General-Lotterie-Directien stattfinden.

Die Anzahlung der Gewinne beantragt im Auftrage des Comités in Berlin am 26. Juni er.

Ganze Loose à 2 Thaler, halbe Loose à 1 Thaler, soweit Vorrath reicht, offerirt Carl O. N. Niehues in Veltzka, Petersstraße Nr. 15, und für dessen Rechnung die Expedition der Dresdner Nachrichten, Marienstraße 13, sowie Joh. Päßler, große Meißnerstraße 3, Meißnerstadt.

Loose

der Dresdner Gewerbehalle, à 10 Ngr., deren Haupt- und Schlussziehung mit 100 Gewinnen am 21. Mai begonnen hat und am 8. Juni endet, sind jetzt noch zu haben beim Glasermaler Otto Leuschke, grosse Plauensche Strasse 20.

### Die Strumpfwaaren-Fabrik und Handlung

von **Louis Woller,**

Nr. 8 Seestrasse Nr. 8 gegenüber der Breitestr.

empfehlend zur jetzigen Saison

**nur reelle solide Waaren**

als: Damenstrümpfe, Kinderstrümpfe, Herrensocken und Kindersocken in 1, 2, 3, 4 u. Grad, bei in Baumwolle, Ill d'Esosse, Velinen und Seide. — Unterhosenkleider, Unterjäckchen, Zwirn-Handschuhe und

### Beinlängen

nebst passendem Strickgarn.

NB. Da ich für die Folge grundsätzlich nur Strumpfwaaren fabricire und verkaufe, beabsichtige ich die noch auf Lager habenden circa 1000 Stück Corsetten recht unterm Einkaufspreis auszuverkaufen.

**Louis Woller,**

Strumpffabrikant.

Nr. 8 Seestrasse Nr. 8 gegenüber der Breitestr.

### Dresdner Fondsbörse.

Wir machen hierdurch bekannt, dass die Börsen-Versammlungen von Montag den 5. Juni c. ab schon Mittags 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr beginnen und 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr geschlossen werden.

Dresden, den 30. Mai 1871.

Der Vorstand.

### Marquisen-Leinwand,

54 bis 204 breit,

überhaupt jede Art

Hoh-Weinen, Segeltuch, Pferddecken-Drell

etc. empfiehlt in bester Qualität zu Engros-Preisen die Leinen-Handlung von

**C. August Verbig,** 35 Scheffelgasse 35, Hotel zum deutschen Hause.

Heute Ziehung

und alle Tage bis zum 8. Juni

### Gewerbehallen-Lotterie

in der alten Bildergalerie.

Loose, à 10 Ngr.,

(auf 10 ein Dreilooß) sind noch zu haben bei der Gewinn-Anstaltung (alte Bildergalerie).

Die gedruckte Liste erscheint am 15. Juni.

ein reisender Gartenkommissar, zu Vereinstasungen, Springbrunnen, Aquarien, Gärten, Säulen etc.

**TUFFSTEIN,** Eduard Geucke.

9 Annenstrasse 9.

und Eis-Kisten in allen Größen (- Preis-Contante gratis) empfiehlt

**EIS-SCHRAENKE** Eduard Geucke,

9 Annenstr. 9.

### Maculatur,

sauber, grosses Format faule ich das Pfund mit 1 Ngr., für Staatspapiere zahl ich mehr! Wallstraße 1, I. A.H. Schreiber.

Täglich frischen

### Waltkrank

von rheumischem Waldmeister

empfehlend die Weinhandlung von

**Carl Höpfer,**

Landhausstraße Nr. 4.

### Die Gärtnerei

Scheunenböfe Nr. 15, Schrägüber vom alten Neumärkter Gottesacker,

empfehlend Topfpflanzen in reichster Auswahl zur Verpflanzung von Gruppen und Grabstätten, verstopfte Vegetationspflanzen in extra reinen Farben.

### Bengalisches Feuer,

neuester Erfindung,

welches sich durch seinen schönen Effect nur folgende Vorzüge vor allen bisherigen Präparaten auszeichnet.

(Es ist eine Selbstentzündung nicht möglich, nur mit hellem Feuer entzündbar. Es entwickelt keine die Athmungswerkszeuge belästigenden Dämpfe, ist dem Verderben nicht unterworfen und brennt so sparlos, daß es sich auch zur Stundenlangen Beleuchtung großer Gebäude eignet.

Engros- und Detail-Verkauf bei

**Emil Toepler**

Sumboldstraße 9 und Moritzstraße 10.

Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

Feine Parfums,

Ess-Bouquet,

Jockeyclub,

Violette,

Roseda,

Springflowers,

Millefleurs,

Jasmin etc.

von 5 Ngr. an,

das beste

echte Eau de Cologne

empfehlend

**Carl Süß**

Parfumeur,

1 Seestrasse 1.

### Wein-Eßig,

die Marke 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr.

**Provencer-Weiß,**

à 12 Ngr. und 12 Ngr. bei

**Julius Adler,**

Königsbrücker Straße 82.

### Lieferu Holz,

Heinrichhalten à Malter 5 Zhr. 15 Ngr., 2 Zhr. 25 Ngr., 1 Zhr. 15 Ngr., liefert frei in's Land

**Emil Lange,** Weintraubengäßchen.



